

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erseint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Amts- und Anzeigebblatt“
u. der Humor. Beilage „Selsen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Veranstaltung Nr. 210.

Nr. 52.

Sonnabend, den 2. Mai

1908.

Im Genossenschaftsregister ist heute auf Blatt 1
(Firma: **Gemeinnütziger Bauverein zu Eibenstock, eingetragene Ge-
nossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Eibenstock**)
eingetragen worden:

Die Satzung ist durch Generalversammlungsbeschluß vom 16. März 1908 abgeändert.
Abschrift des Beschlusses Blatt 104 folgende der Alten.

Der Verkauf bebauter oder unbebauter Grundstücke bildet nicht Gegenstand des Unter-
nehmens, § 2 Abs. II. der Statuten ist gestrichen worden.

Mehr als 50 Geschäftsanteile darf ein Mitglied nicht erwerben.

Zum Verkehr mit den Geschäftsleuten und zu Anordnungen beim Bau und bei der
Verwaltung ist der jeweilige Vorsitzende des Vorstands oder das von ihm ausdrücklich be-
auftragte Vorstandsmitglied allein berechtigt, jedoch nur, soweit er das Einverständnis des
Gesamtvorstands dazu eingeholt hat oder voraussetzt; in letzterem Falle hat er binnen
4 Wochen einen Mehrheitsbeschluß des Gesamtvorstands herbeizuführen.

Alle Anordnungen, die der Gesamtvorstand oder der Vorsitzende desselben trifft, sind
schriftlich mittels Durchschreibebuchs zu bewirken. Mündlich erfolgte Anordnungen, Bestel-
lungen und Willensäußerungen haben keine Gültigkeit und verpflichten weder die Genossen-
schaft noch dasjenige Vorstandsmitglied, durch welches sie erfolgt sind oder angeblich erfolgt
sein sollen.

Alle Abmachungen, die den Verein auf einen Betrag von mehr als 100 Mark ver-
pflichten, müssen durch schriftlichen Vertrag festgelegt werden. Verträge jeder Art bedürfen
der in § 5, 1 dieses Statuts vorgeschriebenen Unterschriften und müssen in 1 Exemplar zu
den Vereinsakten („Verträge“) genommen werden.

Eibenstock, den 24. April 1908.

Königliches Amtsgericht.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 434. Firma **Paul Heinelt in Eibenstock,**

ein offener Briefumschlag, enthaltend ein Muster eines neuen mit der Hand hergestellten
Besagartikels aus Metall auf Zinn.

Flächenerzeugnisse. Schutzfrist 2 Jahre, angemeldet am 29. April 1908, vorm. 10 Uhr
20 Minuten.

Eibenstock, den 29. April 1908.

Königliches Amtsgericht.

Hausverkauf.

Es ist die Veräußerung des der Gemeinde gehörigen, ehemaligen Bischofberger'schen
Hausgrundstücks, das sich wegen seiner Lage zur Zentralschule zum Betriebe eines Handels-
geschäfts mit Schulartikeln besonders, im übrigen aber auch zu jedem anderen offenen Ge-
schäfte eignet und in welchem die Einrichtung einer öffentlichen Badeanstalt vorhanden ist,
in Anregung gebracht worden.

Etwaige Reflektanten werden ersucht, ihre Kaufsufferten

bis zum 7. Mai dieses Jahres

bei Unterzeichnetem anzubringen, der auch über die Kaufsbedingungen nähere Mitteilung
zu machen bereit ist.

Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Lieferungsausschreiben

über etwa

4000 rm **Kiefern Brennweite**

50 „ **Kiefern**

210 „ **Buche**

50 „ **Birchene**

1000 „ **geschälte Kiefern Schleifrollen**

erster Güte.

nach Befinden in geteilten Posten nach ausliegenden Bedingungen.

Letztere werden gegen postfreie Einlieferung von 50 Pfg. abgegeben. Angebote sind
bis 11. Mai d. J., mittags 12 Uhr einzuliefern.

Städtische Arbeitsanstalt Dresden-Neustadt.

Königsbrückerstraße 117.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichstag wird sich am
8. Mai auf den Herbst vertagen.

— Berlin, 30. April. Die Budgetkommission des
Reichstages beriet heute die in der Denkschrift zum Etat
für das Rechnungsjahr 1907 festgestellten Grundzüge über
die Verweisung von Ausgaben auf die Anleihe. Die
Referenten Abg. Waacke und Erzberger unterbreiteten einen
Antrag zur Beschlussfassung, der für diese Verweisung, gleich-
zeitig aber auch für eine wirksame Schuldentilgung bestimmte
Vorschläge treffen will. In der Debatte erregte die Mit-
teilung Aufsehen, daß die nächsten fünf Jahre dem Reich
auch ohne neue Bewilligungen eine weitere Milliarde
Schulden bringen würden. Nach längerer Debatte wurde
der Antrag angenommen.

— Kiel, 29. April. Bei einer Sprengübung
von S. M. S. „Eisack“ gestern Abend 8 Uhr in der
Kieler Bucht wurde durch ein Versehen in der Bedienung
eine Sprengpatrone, die in der als Sprengboot dienenden
Dampfpumpe lag, vorzeitig entzündet. Durch die Explo-
sion der Patrone wurden getötet: Der Torpedoboote-
mannsmaat Gustav Löwe und der Oberheizer Wurm. Schwer
verwundet wurden die Torpedo-Obermatrosen Damerow,
Müller III und Benzlaff, sowie der Torpedo-Matrose Sten-
zinger. Leicht verwundet wurden der Fähnrich z. S. Jürgens
und der Maschinisten-Maat Groß. Die vier schwerverwun-
deten Leute sind dem Marine-Lazarett überwiesen worden.

— Laut telegraphischer Meldung hat die Lüderich-
bucht-Bahn in Deutsch-Südwestafrika Seeheim
erreicht; die Eröffnung dieser Station und die Inbetriebnahme
der Strecke ist demnächst zu erwarten. Damit ist das schwierigste
Gelände außer dem Dünengebiet vollendet, die Ueberwindung
des Modder-Rivers, und bis Reetmanshoop liegt vor uns
glatte, ebene Bahn.

— Italien. Der italienische Ministerpräsident Gio-
litti hatte am Mittwoch in Venedig eine zweistündige Un-
terredung mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow.

— Aus Sizilien wird ein Ausbruch des Aetna
gemeldet.

— Portugal. In Lissabon ist die feierliche Er-
öffnung der Cortes mit einer Thronrede des jungen
Königs Manuel erfolgt. Die Thronrede erinnert an die Er-
mordung des Königs Carlos und knüpft daran die Aufforde-
rung zum Zusammenschluß als einer Verpflichtung aller
Portugal lebe mit allen Mächten in Frieden und Freundschaft,
seine äußere Lage sei gesichert. Weiterhin erinnert die
Thronrede an die Abschaffung der diktatorischen Maßnahmen,
spricht von der notwendigen Revision der Verfassung sowie
der Schaffung eines Wahlgesezes und stellt mehrfache Re-
formen in Aussicht.

— Marokko. Die Mahalla des Sultans Abdul
Asis, welche am 27. April von Rabat nach Fez ausge-
brochen ist, wird von zwei algerischen Offizieren begleitet,
welche seit längerer Zeit als Instrukteure bei den Truppen

des Sultans angestellt sind. Die Mahalla verfügt über vier
Kanonen und 800 Granatgeschosse.

— Amerika. Eine neue Botschaft Roose-
velts ist an den Kongreß in Washington gerichtet worden.
In dieser Botschaft bringt der Präsident wieder auf eine Ge-
setzgebung zur Vermehrung der Vollmachten der Bundesregie-
rung. Der Hauptteil der Botschaft behandelt die Beziehungen
zwischen Kapital und Arbeit. Der Präsident verurteilt die
Demagogen, die Haß dem Reichtum predigen, brandmarkt
aber auch in den härtesten Ausdrücken jene Multimillionäre,
deren Sohn ein Dummkopf, deren Tochter eine ausländische
Prinzessin ist, und die ihr Vergnügen in einem geschmacklosen
Luxus sehen und ihr Lebenswerk in einer Anhäufung von
Macht und einem Gebrauch derselben in der schmutzigsten Form.

— Japan. Tokio, 30. April. Das Schul-
schiff „Matsushima“ ist heute vormittag bei den Pes-
cadores auf eine Mine gestoßen und untergegangen.
Einer in Newyork eingegangenen Meldung aus Tokio zufolge
soll die Katastrophe nicht durch Aufstoßen auf eine Mine,
sondern vor Anker durch Explosion einer Munitionskammer
verursacht sein. Von den Booten der anderen Schulschiffe,
mit denen „Matsushima“ zusammenlag, sind nach den jetzt
vorliegenden Berichten des Chefs des Schulgeschwaders 141
Mann gerettet, darunter nur wenige Offiziere. Unter der
300 Mann starken Besatzung befanden sich 58 Kadetten. Unter
den vermissten Kadetten sind Söhne des Feldmarschalls Oyama
und des Vizeministers des Auswärtigen Ghinda.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Der hiesige Erzgebirgszweig-
verein feiert am 16. Mai d. J. sein 30jähriges Bestehen.
Was er unserer schönen Heimat in diesem großen Zeitraum
geleistet hat, ist allen bekannt. Viele Tausende von Mark
hat der kleine Verein in edler Gemeinnützigkeit schon geopfert.
Mit jedem Jahre steigern sich die Opfer. Hat der Verein
auch fortgesetzt eines seltenen Wohlwollens sich erfreuen dürfen,
so ist es doch dringend nötig, daß sein Mitgliederkreis wachse.
Die Vereinssteuer beträgt 3 Mark und erhält jedes Mitglied
die Monatschrift „Das Glück“ gratis. Wer noch nicht
Mitglied dieses Vereins ist, möge seine Anmeldung bei der
Vorstandskasse baldigst bewirken. „Glück auf!“

— Eibenstock, 1. Mai. (Walpurgis.) Wenn der
Mai an das Tor der Zeiten pocht, dann begibt sich Wunder-
liches auf Erden. Die Hexen gehen um und zwar besonders
charakteristisch in der Walpurgisnacht. Der Glaube, daß Ende
April, Anfang Mai die Hexen umgehen, ist fast in ganz Eu-
ropa ein weit verbreiteter. Die Lust fliehet zu diesen Zeiten
voller Geister — gute und böse. Ueberall giebt es Geister-
oder Hexenberge, auf denen sich die Unholde in der Nacht
vom letzten April zum ersten Mai zu versammeln pflegen.
Der im Volk am meisten bekannte Hexenzanzplatz ist der Brocken
im Harzgebirge. Bei den alten Germanen, von deren Heiden-
zeit auch alles, was uns an Volksfitten bekannt ist und sich
auf die Walpurgisnacht bezieht, herkommt, war das Walpur-
gisfest jenes Frühlingsfest, an dem sie die Vermählung Wotans
mit Freia feierten. Tagelange Bachanalien wurden gefeiert,

Dankopfer dargebracht und Freudenfeuer angezündet. Teilweise
haben sich diese Sitten bis auf den heutigen Tag erhalten.
So auch in der hiesigen Gegend durch Abbrennen von Feuern
auf den umliegenden Höhen, welche Sitte jedoch immer mehr
entschwundet. Das ist der Fluch der Zeit, daß solche harmlose
Gebräuche immer mehr der Vergessenheit anheimfallen, wäh-
rend andere verderbliche Ueberlieferungen fest und hartnäckig
im Volke haften bleiben.

— Schönheide rhammer, 29. April. Mit Beginn
des neuen Schuljahres ist die hiesige Volksschule in eine
sechsklassige umgewandelt worden, aus welchem Grunde sich
eine dritte Lehrkraft nötig machte. Als zweiter ständiger
Lehrer wurde Herr Hilfslehrer Bretschneider und als Hilfs-
lehrer Herr Sichert eingestellt.

— Dresden. In Sachen war es im Gegensatz zu
Preußen den Offizieren verboten, dem Freimaurerbund
beizutreten. Auf Besuch dieses Bundes, das von dem der-
zeitigen Landesgroßmeister, Herrn Geh. Raturat Waldow,
ausging, hat der König das seit 1852 bestehende Verbot auf-
gehoben.

— Leipzig, 28. April. Unsere Stadt mußte am Mon-
tag 4 Selbstmorde melden. Während ein 17jähriges
Dienstmädchen und ein 29 Jahre alter Konfektorist den Tod
im Wasser suchten, machten eine 58 Jahre alte Privatfrau
und eine 30jährige Fabrikbesitzerin ihrem Leben durch Er-
hängen ein Ende.

— Zwickau, 29. April. Frau Elise verw. Konditor
König hier hat der Stadt Zwickau 5000 M. zu zwei
Stiftungen vermacht, davon 4000 M. zu einer Stiftung
für Schwerhörige.

— Wilsdruff, 29. April. Bei der Beerdigung eines
Mannes in einem benachbarten Dorfe scheuten die Leichen-
wagenpferde vor der Fahne des Militärvereins, wobei der
Sarg zum Schrecken der Leidtragenden in den Straßengraben
fiel. Der Leichnam wurde wieder nach der Wohnung der
Angehörigen transportiert und zum zweiten Male eingeliefert.

— Niederwürschitz, 30. April. Am Mittwoch
Abend in der 6. Stunde wurde auf hiesiger Dorfstraße der
etwa 9jährige Sohn des Bäckers Wohlrad in Oberwürschitz
von einem Lastgeschirr überfahren und war sofort tot.
Eine Schuld trifft den Geschirrführer dem Vernehmen nach nicht.

— Lauter, 29. April. Zur Vorsicht bei Ma-
sernerkrankungen mahnt wiederum folgender Fall.
Das zweijährige Kind einer hiesigen Familie bekam die Ma-
sern. Da die Krankheit ziemlich leicht auftrat, wurde ihr
anfangs keine große Bedeutung beigemessen. Als schließlich
die Augen in Mitleidenschaft gezogen wurden, kam die an-
gerufene ärztliche Hilfe zu spät. Das Kind büßte auf einem
Auge das Sehvermögen ein.

— Bad Elster, 30. April. Heute früh 7 Uhr 55
Minuten kehrte S. Maj. der König mittelst Sonderzugs
nach Dresden zurück. Gestern vormittag besichtigte der König
unter Führung des Vabedirektors die Neubauten des Bades.
Nach dem Diner im Kurhause wurde das Medico-mechanische
Institut und das im Albertspark neuerrichtete Sanatorium
des Sanitätsrats Dr. Köhler besichtigt. Für die im ver-